

Spreestraße soll bald bis Schwarze Pumpe führen



Am Kreisverkehr zwischen Spreewitz und Zerze zweigt auch die Südstraße nach Schwarze Pumpe ab. Auf der noch freien vierten Seite des Kreisels soll irgendwann die Fortführung der Spreestraße aus Richtung Boxberg angeschlossen werden. Foto: Archiv/Uwe Schulz

Das Planverfahren ist im Gange an. Ein Neustädter Verein wünscht sich einen straßenbegleitenden Radweg.

Von Andreas Kirschke

🕒 3 Minuten Lesedauer

Sie gilt als wichtige Verbindungsstraße auf der Route Bautzen – Boxberg – Schleife. Die Spreestraße K8481/K9281 ist seit Freitagmittag wieder durchgehend vom Abzweig an der B156 bis zur Einmündung nahe Neustadt/Spree und Mulkwitz befahrbar. Seit April wurde sie in drei Bauabschnitten saniert. Der Landkreis Görlitz ließ die Straße instandsetzen. Der Landkreis Bautzen wiederum plant – beginnend am Abzweig Mulkwitz – die Fortführung der Spreestraße durch die Gemeinde Spreetal in Richtung Schwarze Pumpe.

„Die Vollsperrung lief am 18. Juni aus. Die Restarbeiten am straßenbegleitenden Radweg werden noch einige Tage andauern“, informiert Julia Bjar, Pressesprecherin des Landkreises Görlitz.

Sachsen gibt reichlich Fördermittel

Die Sanierung der Spreestraße war dringend notwendig, wie Julia Bjar unterstreicht. Der Straßenbelag war schon über 20 Jahre alt und stark verschlissen. „Zudem wurden im Auftrag der LMBV im Vorfeld entlang der Verkehrsflächen Filterbrunnen nachverwahrt“, erläutert sie. „Diese Arbeiten machten teilweise das Öffnen von Straßen- und Radweg-Flächen erforderlich. Am bestehenden straßenbegleitenden Radweg traten zudem verkehrsgefährdende Wurzelaufrüche auf, die beseitigt werden mussten.“ Die Gesamtkosten für die Erneuerungen des circa 10,5 Kilometer langen Abschnittes lagen bei 2,75 Millionen Euro. Der Freistaat Sachsen fördert die Maßnahme mit 80 Prozent für die Sanierung der Fahrbahn und mit 90 Prozent für die Sanierung des straßenbegleitenden Radweges. Die Eigenanteile übernimmt der Landkreis Görlitz.

Die Öffentlichkeit wird beteiligt

Der Landkreis Bautzen wird jetzt die Maßnahme an der Spreestraße vom Abzweig S

Die erweiterte Spreestraße führt auch entlang von Neustadt/Spree. Dort am Ortsrand ansässig ist der 2013 gegründete Verein „Eine Spinnerei – vom nachhaltigen Leben e.V.“ Seit dieser Zeit organisiert er regelmäßig Umweltbildungs-Angebote wie Kindercamps, Podiumsdiskussionen, Workshops und weitere Termine. Seit August 2020 rollen kleine „Velotaxis“ als Fahrrad-Transportmittel mit Elektroantrieb über die Radwege im Bereich Weißwasser, Hoyerswerda und Spremberg. „Doch gerade direkt am Hauptstandort des Vereins soll beim Bau der Spreestraße auf einen Radweg verzichtet werden“, kritisiert Sprecherin Friederike Böttcher. „Das bedeutet, dass die innovativen Kabinen-fahrräder, wenn sie in Richtung des Nachbarortes Spreewitz

oder nach Spremberg unterwegs sind, die geplante Kreisstraße gemeinsam unter anderem mit den Lkws nutzen müssten, die nicht selten mit 100 km/h unterwegs sind. Das Gefahrenpotenzial für die Menschen im Fahrzeug ist auf dieser Strecke viel zu hoch, als dass wir dieses Wagnis eingehen würden.“

Der Verein, so Friederike Böttcher, verwies bereits in der Vergangenheit immer wieder auf die Notwendigkeit eines straßenbegleitenden Radweges. Das wurde nicht berücksichtigt. Der Verein reichte Einwendungen gegen die Planung ein. „Bisher ohne Erfolg“, kritisiert Friederike Böttcher. „In den seit 19. April 2021 erneut ausliegenden Planungsunterlagen wird auf einen Radweg verzichtet. Dieser ist laut Friederike Böttcher jedoch unproblematisch realisierbar. Die von den Planern als unkompliziert erachtete Alternativ-Route über den Spreeradweg ist kein angemessener Vorschlag für den Verein. „Mit einem Umweg von drei Kilometern, nur um den Nachbarort Spreewitz zu erreichen, wird die Distanz dahin nahezu verdoppelt.“

Widerspruch zur Mobilitätswende

Unverständlich für den Verein ist laut Friederike Böttcher, dass mit dem Straßenbau-Projekt kein durchgängiger Ausbau des Radweges vorgesehen ist. Dies widerspreche der vielfach verkündeten „Mobilitätswende“ bundesweit. Unverständlich ist es auch deshalb, „weil in den Planungsunterlagen sogar ausdrücklich damit geworben wird, dass es sich um einen Projektvorschlag der Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung handeln soll. Was soll das für ein Strukturwandel sein, der innovative Mobilitätsprojekte zurückdrängt zugunsten eines zunehmenden Lkw-Verkehrs?“, fragt Adrian Rinnert, im Verein Projektkoordinator und Verantwortlicher für die „Velotaxis“. Er wünscht sich mehr Unterstützung aus der Bevölkerung. Aus seiner Sicht ist klar: „Wird die Spreestraße wirklich ohne begleitenden Radweg realisiert, so haben Bevölkerung und Tourismus einmal mehr verloren und die viel beschworene Bürgerbeteiligung im Strukturwandel-Prozess ist Makulatur.“

Wird 500-Meter-Betonbrücke gebaut?

Der Verein verweist auch darauf, dass eine 500 Meter lange Betonbrücke mitten durch das FFH-Gebiet „Spreetal und Heiden zwischen Uhyst und Spremberg“ in der Spreeaue bei Spreewitz errichtet werden soll. Auf Nachfrage beim Landkreis Bautzen nach der Bürgerbeteiligung und dem Mitsprache-Recht der Einwohner verweist Pressesprecherin Mandy Noack auf das laufende Planfeststellungsverfahren. Erst nach dessen Abschluss seien konkrete Aussagen möglich. Wie der Landkreis auf die Einwendungen des Vereins „Eine Spinnerei – vom nachhaltigen Leben.“ aus Neustadt Spree reagiert, ist noch offen.